

Andacht für den 4. September 2022

von Pastor Daniel Birkner

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

An diesem Wochenende begrüßen wir in unseren Gottesdiensten die neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden.

Ich stelle Ihnen, liebe Newsletter-Gemeinde, deshalb heute meine Predigt zu unserer Sommerpredigtreihe vor. Unsere Sommerpredigtreihe steht unter dem freien Motto „Alles außer Bibel“, was zum Ausdruck bringen soll, dass wir als Grundlage der Predigt uns ganz frei aus Romanen, Filmen, Gedichten oder Liedern bedienen und inspirieren lassen.

Ein Bibeltext leuchtet aber doch an einer Stelle meiner Predigt auf, ein Abschnitt aus der Bergpredigt:

²⁴»Niemand kann gleichzeitig zwei Herren dienen! Entweder wird er den einen hassen und den anderen lieben. Oder er wird dem einen treu sein und den anderen verachten. Ihr könnt nicht gleichzeitig Gott und dem Geld dienen!²⁵Darum sage ich euch: Macht euch keine Sorgen um euer Leben – was ihr essen oder trinken sollt, oder um euren Körper – was ihr anziehen sollt. Ist das Leben nicht mehr als Essen und Trinken? Und ist der Körper nicht mehr als Kleidung?²⁶Seht euch die Vögel an! Sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln keine Vorräte in Scheunen. Trotzdem ernährt sie euer Vater im Himmel. Seid ihr nicht viel mehr wert als sie?

²⁷Wer von euch kann dadurch, dass er sich Sorgen macht, sein Leben nur um eine Stunde verlängern?²⁸Und warum macht ihr euch Sorgen, was ihr anziehen sollt? Seht euch die Wiesenblumen an: Sie wachsen, ohne zu arbeiten und ohne sich Kleider zu machen.²⁹Ich sage euch: Nicht einmal Salomo in all seiner Herrlichkeit war so schön gekleidet wie eine von ihnen.³⁰So schön macht Gott die Wiesenblumen. Dabei gehen sie an einem Tag auf und werden am nächsten Tag im Ofen verbrannt. Darum wird er sich noch viel mehr um euch kümmern. Ihr habt zu wenig Vertrauen!

³¹Macht euch also keine Sorgen! Fragt euch nicht: Was sollen wir essen? Was sollen wir trinken? Was sollen wir anziehen?³²Um all diese Dinge dreht sich das Leben der Heiden. Euer Vater im Himmel weiß doch, dass ihr das alles braucht.³³Strebt vor allem anderen nach seinem Reich und nach seiner Gerechtigkeit – dann wird Gott euch auch das alles schenken.³⁴Macht euch also keine Sorgen um den kommenden Tag – der wird schon für sich selber sorgen. Es reicht, dass jeder Tag seine eigenen Schwierigkeiten hat.

Predigt

Liebe Gemeinde!

Ich möchte Ihnen einen Lebenskünstler heute vorstellen, einen Menschen von wunderbarer Lebensweisheit.

Ich spreche von Wondrak. Er hat mein Herz erobert. Seine Lebensweisheit hilft mir, etwas lockerer und zufriedener zu werden.

Er hat ein bisschen was von Buddha.

Auf die Frage, wie man ein ausgeglichener Mensch wird, antwortet er:

„Nichts haben, nichts wollen, nichts wissen, nichts denken. Am besten setzt man sich dafür unter ein Baum.“

Der Vater von Wondrak – ich muss genauer sagen – der geistige Vater von Wondrak ist Janosch. Den kennen Sie wahrscheinlich als Kinderbuchautor. Die Abenteuer von Tiger, Bär und Tigerente haben ihn berühmt gemacht.

Janosch hat auch Wondrak ins Leben gerufen. Man sieht es an seiner Hose.



Etwas mehr als 6 Jahre lang hat Wondrak im Zeitmagazin, die großen und kleinen Probleme des Lebens gelöst. Es ging im Grunde immer um die Frage: Herr Wondrak, wie kommt man durchs Leben?

Das lief dann immer so, dass das Zeitmagazin Janosch eine Frage stellte und sie mit Hilfe von Wondrak beantwortet wurde.

Ich gebe Ihnen mal ein paar Beispiele, so lernen sie Wondrak gleich gut kennen.

Frage: Herr Janosch, wie motiviert man sich zur Arbeit?

Antwort: Wondrak nimmt die Macht des Schicksals zur Hilfe: Er würfelt. Wenn es eine Eins gibt, muss er nicht anfangen zu arbeiten. Manchmal dauert es Stunden, bis er eine Eins gewürfelt hat.

Wondrak hat erkannt, dass viele Probleme erst dadurch entstehen, dass wir sie selbst erschaffen – und dann uns unendlich darum mühen müssen, um sie wieder abzuschaffen. Deshalb hat er viele gute Ratschläge, wenig zu tun und gelassen zu bleiben.

Frage: Herr Janosch, gibt es das Paradies auf Erden – und wenn ja, wo ist es zu finden?

Ganz philosophisch antwortet Wondrak: Sartre sagt, das Paradies gibt es auf Erden nur in deiner Seele. Die Seele hat man ja immer dabei, deshalb kann man ruhig in der Küche sitzen bleiben.

Es geht auch weniger philosophisch: **Herr Janosch, was tut man, wenn man total genervt ist?**

Wondrak: Im Bett bleiben. Demonstrativ ignorieren, wenn der Wecker nervt. Die meisten Probleme lösen sich schon dadurch, dass man gar nicht erst hingehht.

Ähnlich klug weiß er mit der Wut umzugehen:

Frage: Was macht man gegen die Wut:

Gut ist etwa, wenn man den Kopf in einen Eimer mit kaltem Wasser steckt. So lange, bis man nicht mehr wütend ist.

Ach, wenn das Leben doch immer so einfach wäre.

Aber vielleicht machen wir es uns auch zu schwer. Dauernd sind wir am Grübeln. Ist das gut? Dem Denken steht Wondrak skeptisch gegenüber. Das wird deutlich, als er gefragt wird.

Was ist besser Tee oder Kaffee?

Seine Antwort: Tee ist gut für das Denken. Aus dem Denken entstanden die entscheidenden Irrtümer der Menschheit. Also Kaffee!

Ich glaube, jetzt haben Sie einen Eindruck davon, wie Wondrak tickt. Ruhig bleiben! Gelassen und zufrieden sein – das sind echte Stärken von ihm.

Einen Gedanken von Wondrak möchte ich mit Ihnen vertiefen, weil ich – ernsthaft – glaube, dass Wondraks Lebenseinstellung uns etwas für unsere Zukunft zu bieten hat.

Frage: Herr Janosch, wo bekommt man Geld her, wenn man keins hat?

Das ist Wondraks Antwort:

„Man denkt an Gott, der sagt, dass den Armen das Himmelreich gehöre. Reicher als himmelreich geht nicht. Also lehnt man sich zurück und überlegt, was man mit dem Reichtum anzufangen gedenkt.“

Was für ein Satz: Reicher als himmelreich geht nicht.

Du hast kein Geld, aber - Reicher als himmelreich geht nicht.

Er ist gar nicht so weit weg von dem, was Jesus im Evangelium sagte: Sorgt euch nicht zu sehr! Und: man kann nur einem Herren dienen: Gott oder dem Geld.

Ich glaube, weder Jesus noch Wondrak wollen ein Loblied auf die Armut singen; aber Jesus und Wondrak teilen vielleicht die Ansicht, dass wir uns zuviel Sorgen um das Geld machen, dass wir der Sorge nach Reichtum zu viel Wert und Aufmerksamkeit schenken.

Es geht nach meinem Verständnis so in die Richtung, dass ich mich dauernd darüber ärgern kann im Leben, was ich alles nicht habe, weil das Geld nicht reicht, oder wie Wondrak auf das sehe, was ich habe, z.B. den Liegestuhl und mir sage:

„Das Leben ist schön!“ Mehr noch: ich bin reich! Es gibt bei allem, was mir fehlt, gleichzeitig so viel, was ich habe.“

Warum ist diese Haltung gerade jetzt wichtig?

Weil ich glaube, dass wir auf Zeiten zugehen, in denen wir lernen müssen zu verzichten.

Eine immerwährende Werbeindustrie hat uns aber eingebläut, dass weniger haben, unglücklich macht. Deshalb macht das Wort „verzichten“ vielen Menschen Angst. Wondrak lehrt uns: das Leben kann aber dennoch lebenswert und schön sein.

Noch einmal antwortet Wondrak auf die Frage, wo ist das Paradies zu finden sei? **Antwort: Wondrak findet das Paradies ganz einfach: Auf dem Sofa mit zwei Kissen. Und Luise singt dazu.**

Wir werden es in diesem Winter vielleicht nicht so warm haben in unseren Wohnungen, weil wir Gas sparen müssen –

und das wird uns als Schreckgespenst vor Augen gestellt!

aber auch bei 18 Grad ist noch niemand in seiner Wohnung erfroren.

Das Zeitalter, in dem wir den Planeten ausbeuten, um den Konsum und den Verbrauch unentwegt zu steigern, damit die Wirtschaft brummt und Wohlstand produziert, ist an sein Ende gekommen.

Herr, Janosch, geht es uns Deutschen eigentlich zu gut? Antwort: Nehmen Sie nur mal meinen Vetter Brinkmann. Die Steuer für den Zweitwagen seiner Frau frisst ihn auf! Nun bettelt er bei seinen Mitbürgern, schließlich hat er die alle mit seinen Steuern finanziert.

Wir werden weniger haben, aber müssen deshalb gar nicht unglücklicher sein. Ich will damit nicht kleinreden, dass manche Menschen aufgrund der Preissteigerungen wirklich in

existentielle Not kommen. Denen muss geholfen werden, aber das ist hier nicht der Punkt! Es geht darum: Wir haben den Fokus verloren, was wichtig ist. Und wir haben den Respekt verloren – vor der Schöpfung und dem Schöpfer.

Wir werden verzichten, und dadurch vielleicht – hoffentlich – ganz viel gewinnen: Ich hoffe, dass die Konjunkturkurve der inneren Werte wieder Aufschwung bekommt:

Hilfsbereitschaft, Gemeinschaft, Miteinander– eine Gesellschaft, in der wir uns gegenseitig achten, respektieren und gegenseitig unterstützen – gute alte Tugenden wieder rausholen: Bescheidenheit, Demut, Dankbarkeit. Es sind Tugenden, die wir an Uwe Seeler so bewundert haben. Ein Mann, der ein Volksheld auch deshalb wurde, weil er der Verlockung des großen Geldes widerstand. Ich träume von einer Gesellschaft, in der wir vielmehr aufeinander zugehen, miteinander teilen, im wahrsten Sinn in Austausch miteinander kommen. Warum soll jeder Haushalt eine Profischlagbohrmaschine besitzen, die man nur dreimal im Leben benutzt?

Wir verzichten und gewinnen dadurch sauberere Luft, reinere Gewässer, ein verringertes Artensterben, ein Klima, in dem auch in Zukunft leben kann – und vielleicht eine neue Form von Gemeinschaftssinn.

Jesus macht uns aufmerksam: Ihr sorgt euch meistens um die falschen Dinge. Sorgt **für** euren inneren Frieden und sorgt **für** einen Frieden um euch herum. Es geht also darum, was wir wirklich wollen und uns wünschen.

Herr Janosch: Wir werden Wünsche wahr?

Indem man sich erst jetzt das gewünscht hat, was heute eintraf. Zum Beispiel Regen. Und gestern wünschte sich Wondrak, dass heute heute ist. Und heute ist heute.

Ach, Wondrak, es scheint: Das Leben kann ganz einfach sein, und wenn es einfach ist, verschwinden viele Sorgen. Ich versuch's mal.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld.
Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen

Der HERR segne dich und behüte dich;
der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig;
der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.